

AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung  
und Beschäftigung mbH, Magdeburg

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2009 steht stark im Schatten der Weltwirtschaftskrise. Die Befürchtungen eines rasanten Anstiegs der Arbeitslosenzahlen haben sich in Magdeburg glücklicherweise nicht bestätigt. Waren am Anfang des Jahres mehr als 16.000 Personen arbeitslos gemeldet so ging die Anzahl gegen Ende des Jahres sogar um ca. 1.000 zurück, leider ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen mit ca. 30 % nahezu unverändert hoch geblieben.

Die AQB bringt sich wie in den Vorjahren mit ungebrochener Intensität in die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten der Landeshauptstadt Magdeburg ein.

Öffentlich geförderte Beschäftigung war, ist und bleibt ein wichtiges und breit wirksames Instrument der Aktivierung und Reintegrationsförderung von Langzeitarbeitslosen.

Hauptsächlich werden die Beschäftigungsmaßnahmen durch die Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH finanziert, die auch über die Bewilligung unserer Förderanträge entscheidet, dazu kommen Mittel aus der Kommune und dem ESF.

Im Wirtschaftsjahr 2009 standen aus dem städtischen Haushalt Mittel in Höhe von TEUR 1.496 zur Deckung der Verluste aus arbeitsförderlichen Projekten und Betriebskosten zur Verfügung.

Durch das Bundesprogramm Kommunal Kombi konnten im Laufe des Jahres 71 Langzeitarbeitslose in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis mit je 30 Wochenstunden gebracht werden. Dieses Programm wird aus dem Bundeshaushalt, dem ESF, durch die Kommune und teilweise durch den „Nutznießer“ finanziert. Das Jobcenter ist nur zuständig für die Prüfung der Förderfähigkeit der Teilnehmer.

Die unseren Kalkulationen zugrunde liegende Größe von 1.200 Beschäftigten wurde im Monat Juli um 6 Teilnehmer unterschritten, in den übrigen Monaten hatten wir mehr als 1.200 Beschäftigte, in 5 Monaten mehr als 1.300.

Wie in den Vorjahren arbeiten unsere Teilnehmer in den Bereichen Soziales/Pflege, Kultur/Freizeit/Sport und Büro/Verwaltung. Wir betreiben eigene Trainingswerkstätten, in denen besonders Arbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen auf die Arbeit in den übrigen Projekten durch intensive Anleitung und sozialpädagogische Begleitung vorbereitet werden.

Im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen unsere Projekte im sozialen Bereich wie der Betrieb der Magdeburger Tafel mit den angegliederten Suppenküchen. Durch die hohe Spendenbereitschaft der Magdeburger und besonders der Lebensmittel- und anderen Unternehmen ist die ausreichende Versorgung von bedürftigen Bürgern, insbesondere von Kindern, jederzeit gesichert.

Viele Initiativen richten sich auf die gesunde Ernährung in den Suppenküchen, wöchentlich finden Koch- und Backkurse statt, um unsere Tafelkunden zur selbstbestimmten Lebensweise zu erziehen. Sehr gut angenommen werden die saisonal unterschiedlichen Ernteerträge aus den Tafelgärten.

Ein Pilotprojekt mit der AOK zur gesunden Lebensweise von Familien mit geringem Einkommen musste aufgrund zu geringer Teilnahme im September leider abgebrochen werden.

Durch die Tafel organisierte Feste wie das Kinderfest im Juni und das Erntedankfest im Oktober gehören zu den Höhepunkten im Gartenjahr, beide wurden im Vereinsheim Volkswahl, also vor Ort, durchgeführt.

Mit Hilfe der Geldspenden war es z. B. möglich, den Anbau einer dringend benötigten Kühlzelle an die Tafelausgabe in Olvenstedt fertig zu stellen oder für die Suppenküche im Buckauer Bahnhof neue Tische und Stühle anzuschaffen.

Besonders für die älteren Arbeitslosen sind Projekte interessant, in denen langjährige handwerkliche Erfahrungen und Kreativität gefragt sind. Der Bau der Ausstellungen „Leben an und mit der Elbe“ und „Festung Magdeburg“ wird ausschließlich mit über 55jährigen realisiert.

Über Lebenserfahrung und ausgeprägte soziale Kompetenzen müssen die Teilnehmer des Projektes „Aktivierende Hilfen für alte und/oder behinderte Menschen“ verfügen. Mit diesen 3 Projekten wird das Ziel eines sozial verträglichen Überganges in die Rente für die Teilnehmer verfolgt.

Eines der Hauptziele der geförderten Beschäftigung ist und bleibt das Heranführen an und die Integration unserer Maßnahmeteilnehmer in den regulären Arbeitsmarkt.

In diesem Jahr sind 149 Maßnahmeteilnehmer in Arbeit vermittelt worden, 9 Jugendliche aus Projekten haben eine Berufsausbildung aufgenommen.

Für 322 Personen wurde die Teilnahme an Qualifizierungen mit TEUR 26,6 finanziert.

Die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen mit den von uns angebotenen Stellen und den vorgegebenen Tätigkeiten ist ein Hauptanliegen unserer Arbeit. Durch den engen Kontakt mit den Vermittlern im Jobcenter und ausführliche Stellenbeschreibungen wird nach Möglichkeit der passende Bewerber gefunden. Problemlos läuft in dieser Hinsicht die Rahmenvereinbarung, da die Bewerber meistens aus einer größeren Anzahl unterschiedlicher Stellen die für sie passende finden können und außerdem in den ersten 14 Tagen wechseln können.

Zur Wahrnehmung der Arbeitgeberpflichten im Gesundheits- und Arbeitsschutz haben wir langjährige Verträge mit dem Ingenieurbüro Weise und der Fachärztin für Arbeitsmedizin Frau MR Kühne.

Der Arbeitsschutzausschuss, dem neben den beiden oben genannten Beauftragten die Geschäftsführerin, der SGL für Arbeitssicherheit und Technik vier berufene Arbeitnehmervertreter angehören, hat planmäßig 4 mal in unterschiedlichen angemieteten Objekten getagt.

Unser Qualitätsmanagementsystem unterliegt laufenden Veränderungen. So haben wir im Organisationshandbuch die Punkte

- Arbeitssicherheit
- Nutzung von Firmenfahrzeugen
- Kassenordnung
- Risikomanagement

den aktuellen Anforderungen angepasst.

Diesen Änderungen sind 3 Qualitätszirkel und 7 interne Audits vorausgegangen.

Am 14. August 2009 ist das jährliche Überprüfungsaudit durch die TÜV Management Service GmbH München durchgeführt worden, uns wurde das Zertifikat wiederum erteilt.

## **2. Ertragslage**

Unsere Gesellschafterin hat zum Ausgleich der Verluste aus arbeitsförderlichen Maßnahmen im Geschäftsjahr 2009 die Summe von EUR 1.496.200,00 zur Verfügung gestellt, wir haben EUR 653.516,03 in Anspruch genommen.

Im Zuständigkeitsbereich der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH werden Arbeitsgelegenheiten (AGH) mit Mehraufwandsentschädigung und nach der Entgeltvariante gefördert.

### **AGH mit Mehraufwandsentschädigung (AGH MAE)**

Der Kostensatz für die Teilnehmer beträgt EUR 1,28 je Stunde und ist zur Entschädigung des Mehraufwandes vorgesehen, der im Zusammenhang mit der Teilnahme an Maßnahmen innerhalb der Landeshauptstadt Magdeburg entsteht.

Die Höhe der Maßnahmekostenpauschale (inklusive Verwaltungsaufwand) wird für den tatsächlich entstandenen Aufwand für die Maßnahmedurchführung ganz oder teilweise übernommen. Für 2009 werden folgende Höchstgrenzen vom Jobcenter als angemessen angesehen:

	EUR
Sozialer Bereich/Kultur	100,00
Breitensport	120,00
Grüner Bereich	150,00
Gewerblicher Bereich (insbesondere Bau, Abriss, investive Maßnahmen)	180,00

### **AGH Entgeltvariante (AGH EGV)**

Die Förderung besteht aus einer monatlichen Fallpauschale. Die Höhe der Zuschüsse vom Jobcenter zu den Lohnkosten richtet sich nach der Art der auszuführenden Tätigkeiten und der dafür erforderlichen Qualifikation (bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung):

		EUR
keine Ausbildung	bis zu	900,00
Ausbildung in einem Ausbildungsberuf	bis zu	1.100,00
Hoch- und Fachschulausbildung	bis zu	1.300,00

Anteilig wird die Pauschale bei einer Teilzeitbeschäftigung gewährt. Bis zu EUR 300,00 beträgt die Höhe der Sachkostenpauschale jeweils für einen Teilnehmer monatlich.

Bei einer Förderung der AGH MAE aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds durch Zuwendungen im Programm „Aktiv zur Rente“ beträgt die maximale Förderung von Sachkosten EUR 160,00 monatlich pro Teilnehmer. Eine Finanzierung der teilnehmerbezogenen Mehraufwandsentschädigung aus Mitteln des ESF ist ausgeschlossen.

Durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales wurde das Bundesprogramm „Kommunal Kombi“ zur Förderung von zusätzlichen Arbeitsplätzen in Regionen mit besonders hoher verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit geschaffen u. a. gefördert durch den Europäischen Sozialfonds.

Im Zuge der Anteilsfinanzierung bezuschusst der Bund pro Arbeitsplatz die Hälfte des Arbeitnehmer-Bruttoarbeitsentgelts, höchstens EUR 500,00 monatlich.

Weiterhin werden zusätzlich aus Bundesmitteln die Lohn- und Sozialversicherungskosten mit EUR 200,00 monatlich pro Arbeitnehmer bezuschusst.

Für die Arbeitnehmer, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, erhöht sich der Zuschuss um monatlich EUR 100,00.

Zur Kofinanzierung von Personalausgaben fördert das Land Sachsen-Anhalt ergänzende Personalausgaben in Höhe von maximal EUR 220,00 monatlich pro Arbeitnehmer. Tatsächlich anfallende personalbezogene Sachkosten werden für die Teilnehmer, die älter als 50 Jahre sind, in Höhe von maximal EUR 50,00 monatlich gefördert.

Die Landeshauptstadt Magdeburg beteiligt sich bei der Kofinanzierung der Personalausgaben mit einem Zuschuss von EUR 75,00 pro Arbeitnehmer pro Monat.

Für die Finanzierung der restlichen Lohn- und Sachkosten werden nach Möglichkeit Drittmittel verwendet.

<u>Höhe der Fördermittel 2009</u>	<u>TEUR</u>
Jobcenter ARGE/Bundesagentur für Arbeit, Bundesverwaltungsamt sowie ESF	7.218
Zuschuss AFM	1.037
Zuschuss BKZ	459

Die Zuschüsse AFM und BKZ werden in den zum Verlustausgleich enthaltenen Einzahlungen des Gesellschafters in Höhe des im Berichtsjahr entstandenen Verlustes (TEUR 654) unter dem Eigenkapital ausgewiesen. Die nicht verbrauchten Zuschüsse in Höhe von TEUR 842 wurden in die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter eingestellt.

## Ertragslage

	2009		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Erträge aus Fördermitteln	7.218	91,3	5.534	91,8	1.684	30,4
Übrige betriebliche Erträge	689	8,7	496	8,2	193	38,9
<b>Betriebsleistung</b>	<b>7.907</b>	<b>100,0</b>	<b>6.030</b>	<b>100,0</b>	<b>1.877</b>	<b>31,1</b>
Materialaufwand	1.036	13,1	605	10,0	431	71,2
Personalaufwand	6.347	80,3	5.262	87,3	1.085	20,6
Abschreibungen	120	1,5	119	2,0	1	0,8
Erfolgsunabhängige Steuern	9	0,1	8	0,1	1	12,5
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.086	13,7	769	12,8	317	41,2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>8.598</b>	<b>108,7</b>	<b>6.763</b>	<b>112,2</b>	<b>1.835</b>	<b>27,1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-691</b>	<b>-8,7</b>	<b>-733</b>	<b>-12,2</b>	<b>42</b>	<b>5,7</b>
Finanzerträge/ <b>Finanzergebnis</b>	<b>37</b>	<b>0,5</b>	<b>77</b>	<b>1,3</b>	<b>-40</b>	<b>-51,9</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern/ Jahresergebnis</b>	<b>-654</b>	<b>-8,2</b>	<b>-656</b>	<b>-10,9</b>	<b>2</b>	<b>-0,3</b>

Die Erträge aus Fördermitteln betreffen im Berichtsjahr Zuschüsse der Jobcenter ARGE GmbH Magdeburg, der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesverwaltungsamtes sowie des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt. Im Geschäftsjahr 2009 erhöhten sich diese Erträge um 30,4 %.

Die übrigen betrieblichen Erträge stiegen um 38,9 % an. Grund ist die Erhöhung der Erträge des Möbelhausratservice um TEUR 160 aufgrund der Vereinbarung mit der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH über die Belieferung erwerbsfähiger Hilfeempfänger der ARGE mit Möbel und Hausrat, sowie die Erhöhung der Erträge der Magdeburger Tafel und des Secondhandshops.

Der Anstieg des Materialaufwandes um 71,2 % resultiert hauptsächlich aus dem erhöhten Wareneinkauf für den Möbelhausratservice und dem erhöhten Bedarf an Sachmitteln im Bereich Denkmalschutztes Bauen.

Das Jahresergebnis ist im Berichtsjahr auf TEUR -654 gestiegen.

Zur Abdeckung der Verluste erhält die Gesellschaft von der Gesellschafterin Landeshauptstadt Magdeburg Verlustausgleichszahlungen. In Höhe des Jahresfehlbetrages von TEUR 654 wurden diese dem Posten „Zum Verlustausgleich erhaltene Einzahlungen des Gesellschafters“ zugeführt.

### 3. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand hat sich stichtagsbedingt um TEUR 161 erhöht.

Die Finanzierung der Gesellschaft war im Jahr 2009 durch die Einzahlungen des Gesellschafters gesichert.

Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel sowie kurzfristige Verbindlichkeiten sind wesentliche Finanzinstrumente. Eine zeitnahe Realisierung von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie die Liquiditätsplanung werden durch unser Risikomanagement ständig überwacht. Wesentliche Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungseinschränkungen sind derzeit nicht bekannt.

## 4. Vermögenslage

	31.12.2009			Vorjahr			Veränderung	
	gesamt		davon	gesamt		davon	TEUR	%
	TEUR	%	kurzfristig TEUR	TEUR	%	kurzfristig TEUR		
<b>VERMÖGEN</b>								
Immaterielle Anlagen	2	0,1	0	3	0,1	0	-1	-33,3
Sachanlagen	379	9,9	0	384	10,0	0	-5	-1,3
<b>Anlagevermögen</b>	381	10,0	0	387	10,1	0	-6	-1,6
Vorräte	12	0,3	12	8	0,2	8	4	50,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140	3,7	140	280	7,4	280	-140	-50,0
Liquide Mittel	3.280	85,9	3.280	3.119	81,8	3.119	161	5,2
Rechnungsabgrenzungsposten	6	0,1	6	21	0,5	21	-15	-71,4
<b>Umlaufvermögen/RAP</b>	3.438	90,0	3.438	3.428	89,9	3.428	10	0,3
	3.819	100,0	3.438	3.815	100,0	3.428	4	0,1
<b>KAPITAL</b>								
Gezeichnetes Kapital	26	0,7	0	26	0,7	0	0	0,0
Verlustausgleich	654	17,1	0	656	17,2	0	-2	-0,3
Jahresergebnis	-654	-17,1	0	-656	-17,2	0	2	0,3
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	26	0,7	0	26	0,7	0	0	0,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	207	5,4	0	292	7,6	0	-85	-29,1
<b>Wirtschaftliches Eigenkapital</b>	233	6,1	0	318	8,3	0	-85	-26,7
Rückstellungen	1.260	33,0	1.147	835	21,9	732	425	50,9
Verbindlichkeiten	2.219	58,1	2.219	2.662	69,8	2.662	-443	-16,6
Rechnungsabgrenzungsposten	107	2,8	107	0	0,0	0	107	0,0
<b>Fremdkapital</b>	3.586	93,9	3.473	3.497	91,7	3.394	89	2,5
	3.819	100,0	3.473	3.815	100,0	3.394	4	0,1

Die Erhöhung der Bilanzsumme ergibt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus den um TEUR 161 erhöhten liquiden Mitteln und dem um TEUR 140 verminderten Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen.

Auf der Passivseite resultiert die Erhöhung der Bilanzsumme im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellungen um TEUR 425 sowie des Rechnungsabgrenzungspostens um TEUR 107, denen ein Rückgang der Verbindlichkeiten von TEUR 443 gegenübersteht.

## 5. Nachtragsbericht

Die Planung der Eintrittszahlen in Beschäftigungsmaßnahmen nach dem SGB II für das Jahr 2010 ist in diesem Jahr neu organisiert. Von Mitte Oktober bis Ende November müssen alle Träger Interessenbekundungen unter Angabe des jeweiligen Maßnahmeninhaltes, der Anzahl der Beschäftigungsplätze, der geforderten Qualifikation der Teilnehmer, einer Beschreibung für jede Stelle, der geplanten Laufzeit und der Förderart im Jobcenter abgeben.

Im Januar wird entschieden, welche Maßnahmen zu welchem Beginnstermin bewilligt werden.

Die von uns vorbereiteten Interessenbekundungen bieten 1.250 Stellen in MAE und 316 Stellen in der Entgeltvariante. Ende Januar wurden insgesamt 1.152 Eintritte, davon nur 47 in Entgeltvariante zugesagt.

Dieses neue Verfahren bedeutet für uns einen extrem hohen Aufwand in sehr kurzer Zeit, Aufwand, der im schlimmsten Fall umsonst ist. Außerdem ist im Januar der Haushalt der Jobcenter noch nicht beschlossen, selbst in Aussicht gestellte Eintrittszahlen haben keine Planungssicherheit.

Die von uns vorgeschlagenen Projekte in den Bereichen Soziales, Kultur, Freizeit und Sport sind zugeschnitten auf die Klientel, oftmals An- und Ungelernte zwischen 25 und 50 Jahren und durch die langjährige Arbeitslosigkeit mit vielen Hemmnissen für den Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag behaftet.

Wir bieten unseren Teilnehmern neben der Beschäftigung in den Projekten sozialpädagogische Betreuung und Begleitung, Praktika in Unternehmen der Region und Vermittlung in den regulären Arbeitsmarkt.

Mit neuen Ideen wollen wir eine noch bessere Auslastung unserer Projekte erreichen. Ab Januar wird in beiden Suppenküchen einmal in der Woche „Kaffee & Klatsch“ abgehalten. Im zwanglosen Gespräch werden den Tafelkunden unsere freien Stellen angeboten, es werden Hinweise zu Bewerbungen gegeben und auch unsere Vermittler stellen freie Plätze in Unternehmen und deren Anforderungen vor.

Eine große Herausforderung an alle MitarbeiterInnen wird 2010 der Umzug der AQB in ein neues Gebäude in der Morgenstraße 10 sein. Der Umzug wird notwendig, weil der jetzige Firmensitz in der Porsestraße 13 lt. einem Beschluss des Stadtrates zum Figurentheaterzentrum für das Puppentheater umgebaut wird.

Die zur Zeit noch über das gesamte Stadtgebiet verteilten Werkstätten werden am neuen Firmensitz zusammengefasst, was zu Kostensenkungen durch Synergien führen wird.

Für die unseren Anforderungen entsprechenden Um- und Ausbauten und für den gesamten Umzug rechnen wir mit einem Finanzbedarf von ca. TEUR 300. Diese Summe wurde uns von der Gesellschafterin bereits zugesagt. Der Umzug wird voraussichtlich in der letzten Maiwoche realisiert.

Mit dem Beschluss zum Jahresabschluss 2008 durch die Gesellschafterversammlung am 2. Dezember 2009 wird die Rückzahlung der über den Jahresfehlbetrag hinausgehenden Einzahlungen der Gesellschafterin in Höhe von EUR 820.643,98 zum 20. Februar 2010 fällig. Die Überweisung des Betrages erfolgte am 18. Februar 2010.

Abschließend kann gesagt werden: Trotz intensiver Integrationsbemühungen wird es für einen Teil der schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen keine reelle Aussicht auf Vermittlung in reguläre Arbeit geben. Aus unserer Sicht müssen diesem Personenkreis längerfristige, mitunter auch mehrjährige Angebote in unseren Projekten gemacht werden. Nur so kann ihre gesellschaftliche Integration unterstützt und soziale Teilhabe ermöglicht werden.

## **6. Risikobericht**

Das Risikomanagement der AQB ist in das Qualitätsmanagementsystem, welches durch die TÜV Zertifizierungsstelle jährlich überprüft wird, eingebunden.

Die ständigen Veränderungen der Förderkriterien in der aktiven Arbeitsmarktpolitik erfordern eine konsequente Überwachung des Risikomanagements.

Die Risiken in der Förderart Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung liegen in der hohen Fluktuation bzw. in Fehlzeiten der Maßnahmeteilnehmer. Die Maßnahmekostenpauschale wird, ebenso wie bei den Arbeitsgelegenheiten nach der Entgeltvariante, nur für besetzte bzw. als besetzt anerkannte Teilnehmerplätze erstattet.

Die Ausgaben in den einzelnen Projekten (Kostenstellen) werden monatlich mit der zu erwartenden Fallpauschale abgestimmt, um Verluste zeitnah zu verhindern.

Werden Förderprogramme wie „Aktiv zur Rente“ oder „Kommunal-Kombi“ mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert, ist die Kofinanzierung durch andere Förderer notwendig.

Bei beiden Förderprogrammen beträgt die Maßnahmedauer bis zu 3 Jahre. Es besteht das Risiko, dass ein Förderer ausfallen kann (Insolvenz). Die Finanzierung wäre dann nicht mehr gesichert. Der Abbruch der Maßnahme und die Rückzahlung bereits erhaltener Fördermittel droht. Beim Bekanntwerden von Finanzierungsausfällen ist sofort der Gesellschafter, die Landeshauptstadt Magdeburg, zu verständigen und die weitere Verfahrensweise abzustimmen. Die ESF-Zuwendungsgeber sind über die geänderte Projektfinanzierung zu unterrichten.

Wenn abgeforderte Mittel nicht oder nicht innerhalb von 2 Monaten nach Auszahlung verbraucht werden, sind die Restmittel unmittelbar zurückzuzahlen. Ansonsten werden für nicht oder nicht rechtzeitig verbrauchte Mittel Zinsen erhoben.

Die Abforderung der benötigten Mittel erfolgt termingerecht. Die Überwachung der Mittelverwendung wird regelmäßig geprüft.

Die Betreuung und Abrechnung von Maßnahmen wird teilweise durch zusätzliche Mitarbeiter abgesichert. Eine konstante Kapazitätsauslastung von 1.200 Maßnahmeteilnehmern ist die Voraussetzung, diese zusätzlichen Mitarbeiter zu finanzieren. Das Unterschreiten dieser Teilnehmeranzahl gefährdet den ordnungsgemäßen Betriebsablauf, woraus sich Risiken für den Bestand der Gesellschaft ergeben.

Ständige gesetzliche Änderungen sowie Änderungen bei den Förderprogrammen erhöhen den Informationsbedarf der Mitarbeiter. Daher werden verstärkt Weiterbildungsangebote durch die Mitarbeiter in Anspruch genommen. So ist es möglich, flexibel und schnell auf gesetzliche Änderungen zu reagieren.

Die ausreichende Liquidität der Gesellschaft ist abzusichern. Die seit 2007 praktizierte Verfahrensweise bei der Ausreichung der Mittel zum Verlustausgleich muss beibehalten werden.

Bei der Antragstellung von Maßnahmen ist die Sicherstellung der Finanzierung während der gesamten Laufzeit gegenüber der ARGE zu bestätigen. Haushaltssperren der Landeshauptstadt gefährden geplante Beginne von Beschäftigungsprojekten.

Bei Gesetzesänderungen muss eine schnelle Umsetzung in der Gesellschaft erfolgen. Notwendig ist, wie im Risikomanagement festgelegt, die enge Zusammenarbeit mit dem Steuerberater.

## **7. Prognosebericht**

Die Zahl der Langzeiterwerbslosen in der Landeshauptstadt Magdeburg wird sich auch in naher Zukunft nicht nennenswert reduzieren, da insbesondere Arbeitsplätze für Geringqualifizierte nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Arbeitsplätze für Personen mit höheren Qualifikationsabschlüssen stehen im Gegensatz dazu bereit und können nicht besetzt werden.

Die AQB erledigt mit ihren Projekten, die alle im Non Profit Sector angesiedelt sind, zusätzliche, im öffentlichen Interesse liegende, den Wettbewerb nicht verzerrende Tätigkeiten.

Ein wichtiges Ziel aller unserer Projekte ist die Erhaltung bzw. Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit der bei uns beschäftigten Klientel. Dass sich Arbeitslosigkeit und ein schlechter Gesundheitszustand bedingen, wurde in mehreren wissenschaftlichen Studien (auch mit Maßnahmeteilnehmern der AQB) bewiesen. Dieser Tendenz kann durch die von uns angebotenen Projekte entgegen gewirkt werden. Neben der Erhaltung fachlicher Fähigkeiten nimmt auch die Erhaltung/Wiedererlangung von Schlüsselqualifikationen einen wichtigen Stellenwert ein.

Projekte, die sich in der Vergangenheit bewährt haben (Gesundes Schulbrot, Tafelgärten) sind als ständige Angebote über arbeitsförderliche Projekte durch die AQB zu realisieren und auszubauen.

Die Magdeburger Tafel mit den angegliederten Suppenküchen und mobilen Ausgabestellen wird auch in naher Zukunft ein wichtiger Bestandteil innerhalb der sozialen Arbeit der AQB sein. Die Zahlen der letzten Jahre belegen eine stetige Steigerung der Ausgabe von Lebensmittelbeuteln an Bedürftige.

Im Focus der Arbeit der Magdeburger Tafel stehen besonders die Kinder. Die in den vergangenen Jahren unterbreiteten Angebote (Kinderfest, Weihnachtsfeier) werden erweitert, z.B. durch Ferienangebote für die Schulkinder.

Das Hauptaugenmerk der AQB wird auch in den Folgejahren darauf liegen, insbesondere Projekte anzubieten, in denen Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen und Personen ohne bzw. mit geringem Berufsabschluss beschäftigt werden. Aber auch jungen (alleinerziehenden) Muttis/Vatis soll durch die Verschiedenartigkeit der Tätigkeiten eine Rückkehr ins geregelte Berufsleben erleichtert werden.

Magdeburg, den 21. April 2010

AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung,  
Qualifizierung und Beschäftigung mbH

– Geschäftsführung –